



0 1 2 3 4 5 m

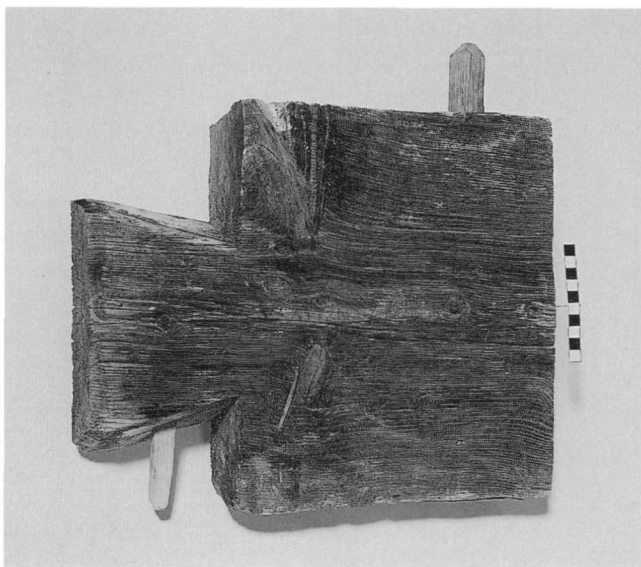
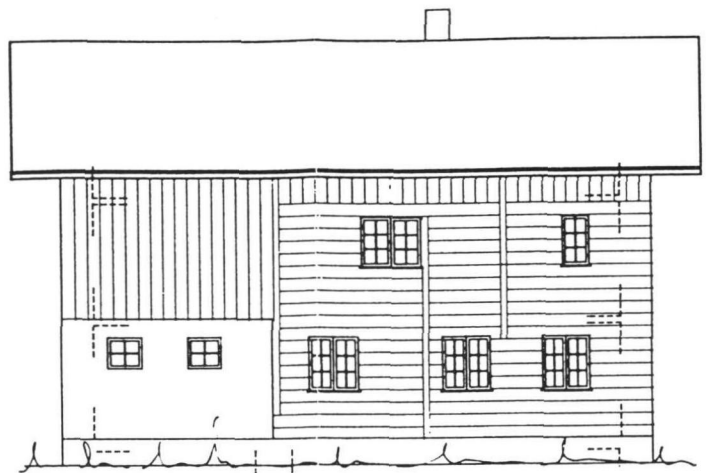


Abb. 18: Triesenberg.
Haus Nr. 155 in «Lavadina». Westansicht. Plan-
aufnahme

Abb. 19: Triesenberg.
Haus Nr. 155 in «Lavadina». Südansicht. Plan-
aufnahme

Abb. 20: Triesenberg.
Haus Nr. 155 in «Lavadina». Balkenkopf in
Schwalbenschwanz-Form
mit Holzdübeln, datiert ins
Fälljahr 1530/31

Strick), die sonst nach gängiger Meinung im Fürstentum Liechtenstein erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts eingesetzt wurde. Foto- und Planaufnahmen, die das Haus vor dem Abbruch dokumentieren, verweisen auf einschneidende bauliche Veränderungen. So scheint die Firstrichtung des Hauses in den Jahren 1910/11 anlässlich des nordseitigen Stall- und Schopfanbaus nach traufseitiger Anhebung des Obergeschosses um 90° gedreht worden zu sein.²⁸ Der Versatz in der Durchzapfung der Binnenwände auf der Westfassade lässt auf Veränderungen der Raumeinteilung im Obergeschoss schliessen. Nur die beiden Südecken des Holzbaus sind in Schwalbenschwanz-Technik ausgeführt. Möglicherweise könnte das Haus seine letzte Raumeinteilung und die schwalbenschwanzförmig zugehauenen Balkenköpfe an den Ecken der Südfassade einer Versetzung des Kernbaus von 1530/31 verdanken. Es liegen jedoch keine Hinweise vor, die eine solche Hypothese bestätigen würden. Gerade das vorliegende Beispiel zeigt, dass die Inventare auf ihre Vollständigkeit hin überprüft werden müssen. Das Haus Nr. 155 in «Lavadina» hätte nicht ohne vorgängige bauhistorische Dokumentation abgebrochen werden dürfen. Die Bauernhausforschung sollte vermehrt auch der Untersuchung und Datierung konstruktiver Ausführungsdetails Augenmerk schenken.